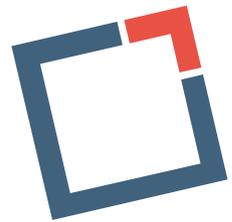


Neustadt- KUHrier

NACHRICHTEN AUS DEM VIERTEL



OBERE NEUSTADT
UNSER STADTQUARTIER



Fotos: henriette pogoda fotografie

Béatrice Barelmann
Sophia Hogeback
Quartiersmanagement
Obere Neustadt

Moin moin,
die Zukunft der Mobilität ist in der Oberen Neustadt schon länger ein wichtiges Thema. Jetzt startet die professionelle Erarbeitung eines Konzepts. Informationen und Hintergründe, auch dazu, wie Sie sich einbringen können, erfahren Sie in unserem Mobilitäts-Special. Außerdem gibt es ein neues kulturelles Angebot und wir begrüßen eine neue Unterkunft für Reisende im Quartier.

Viel Spaß beim Lesen!





Herr Müller-Brandes, Frau Leber und Frau Zieren von stadtraum arbeiten am Mobilitätskonzept.

Mobilität für Alle!

„Mobilität“ ist in der Oberen Neustadt ein Schlagwort, bei dem sofort einige Themen in den Kopf kommen. Das alte Kopfsteinpflaster ist so hübsch anzusehen - aber leicht zu überqueren ist es nicht, besonders mit dem Fahrrad oder Rollator. Und wie soll es eigentlich in Zukunft mit dem Parken im Quartier weitergehen? Diese und weitere Fragen werden nun professionell bearbeitet: mit einem Mobilitätskonzept für die Obere Neustadt. Dieses dient als eine Art „Fahrplan“ zur zukünftigen Entwicklung der Mobilität im Quartier. Für die Erarbeitung des Konzepts wurde das Berliner Stadt- und Verkehrsplanungsbüro stadtraum beauftragt. Im Zuge der Ausschreibung hat das Büro bereits einige Informationen zur verkehrlichen Situation erhalten, denn das Thema wird nicht zum ersten Mal angefasst. Das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (IEK), der Bericht zur Barrierefreiheit Obere Neustadt und auch einige Hinweise des Stadtteilbeirats liegen den Planer*innen vor und speisen das Mobilitätskonzept. Natürlich forscht das Büro aber auch vor

Ort und die Bürger*innen der Oberen Neustadt werden die Gelegenheit erhalten, sich in die Konzeptentwicklung einzubringen.

Wer steckt hinter stadtraum und was passiert in den nächsten Monaten? Was soll das überhaupt sein, ein Mobilitätskonzept? Für einen ersten Eindruck waren wir mit den Planer*innen im Gespräch und haben nachgefragt.

Hallo Frau Zieren und Herr Müller-Brandes, schön, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Würden Sie sich und Ihr Büro den Leser*innen kurz vorstellen?

Müller-Brandes: Gerne. Ich bin Projektleiter bei stadtraum und arbeite seit über 20 Jahren im Büro. stadtraum könnte man als „Wende-Startup“ bezeichnen. Es wurde als Familienunternehmen 1990 von Planern aus Westdeutschland und der ehemaligen DDR gegründet. Nach mehreren Stationen, unter anderem bei der Berliner Senatsverwaltung als Fachberater und Koordinator für ÖPNV-Themen, arbeite ich jetzt da, wo ich immer hin

Interview

wollte: an der Schnittstelle zwischen Stadt- und Verkehrsplanung, also in der Mobilitätsplanung. Das ist eine spannende Arbeit, die wir gerne für die Obere Neustadt einsetzen wollen.

Zieren: Ich habe eine etwas andere Perspektive auf unser Büro. 2019 habe ich als Studentin hier angefangen und bin mittlerweile feste Mitarbeiterin im Team. Spannend fand ich in den letzten Jahren, dass sich unser Team für Raum- und Mobilitätsplanung immer mehr in Richtung Stadtentwicklung und Stadtgestaltung ausrichtet. Wir sind inzwischen ein recht großes Team, in dem sich die langjährig erfahreneren und die jüngeren Mitarbeiter*innen in guter Zusammenarbeit ergänzen.

Mobilitätskonzept, das klingt ja erstmal nach Straßenführungen und ÖPNV-Taktung. Wofür wird ein Mobilitätskonzept erstellt?

Zieren: Wir betrachten alle verschiedenen Verkehrsmittel, aber insbesondere die des Umweltverbundes, also Rad- und Fußverkehr und den ÖPNV, um ihre Nutzung zu fördern. Dann schließt die Frage an, wie man mit dem öffentlichen Raum und dem Straßenraum umgeht. Wir entwerfen nicht nur Lösungen für einzelne Verkehrsmittel, sondern auch Vorschläge zu Veränderungen des öffentlichen Raums. Es geht also nicht nur um ver-

kehrslenkende und bauliche Maßnahmen, sondern auch um konzeptionelle Ansätze. Wie kann ein Quartier zum Beispiel auch über eine App neu organisiert werden? Kann z.B. das Parken von Fahrrädern digital unterstützt werden?

Müller-Brandes: Oft wird nur an den Autoverkehr und den klassischen ÖPNV gedacht, dabei vor allem an den Schienenverkehr. Die kleinräumige Mobilität, das Zufußgehen, muss aber auch in den Blick genommen werden. Dazu gehören dann auch das Thema Aufenthaltsqualität – Fußgänger*innen sollen sich begegnen können, Kontakt haben. Das macht die Qualität des Fußverkehrs aus. Auf einer übergeordneten Ebene geht es immer um Lebensqualität. Und dazu gehört z.B., sich angenehm bewegen zu können und dabei die Umwelt zu schonen. So kommen in der Mobilitätsplanung viele verschiedene Themen zusammen – daher haben wir auch ein interdisziplinäres Team für dieses Projekt.

Was sind die besonderen Herausforderungen in der Oberen Neustadt? Welche Themenbereiche werden hier betrachtet?

Müller-Brandes: Ein wichtiger Punkt wird das Parken sein. Das ist ein schnell streitbehaftetes Thema. Die andere Herausforderung wird es sein, die verschiedenen Bedürfnisse zusammenzubringen. So können Pflasterwege auf der einen Seite

Kopfsteinpflaster im Totengang (älteres Foto)



eine Barriere für mobilitätseingeschränkte Menschen darstellen und auf der anderen Seite vor dem Hintergrund eines historischen Stadtbildes erhaltenswürdig sein.

Zieren: Die Obere Neustadt bietet aber auch Chancen: Als kompaktes Quartier kann der Ausbau des Radverkehrs und die Qualität des Fußverkehrs gut bearbeitet werden.

Was sind Ihre ersten Arbeitsschritte?

Zieren: Ende März sind wir vor Ort und sprechen mit verschiedenen Akteur*innen aus dem Stadtgeschehen. Das sind keine Planer, sondern Menschen aus dem alltäglichen Leben, mit denen wir bei einem „Mobilitätskränzchen“ über ihre Themen, Wünsche und Bedürfnisse ins Gespräch kommen wollen. Im gleichen Zuge führen wir eine Parkraumerhebung durch. Die Parkstände werden zu verschiedenen Zeiten tagsüber und nachts erhoben, um den Parkdruck und problematische Ecken zu identifizieren. Wir schauen uns auch nochmal das Quartier an, laufen durch die Straßen und machen Fotos und Videos.

Müller-Brandes: Die Obere Neustadt ist mir aus dem privaten Kontext vertraut, daher habe ich schon ein Gefühl für die Problemlagen. Sobald die Baustelle im Bereich der Adolf-Brütt-Straße verschwunden ist, werden wir im Frühsommer auch Verkehrszählungen an den Kreuzungen im Gebiet und im Umfeld durchführen.

Das Mobilitätskonzept wird in mehreren Schritten erarbeitet und von Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten begleitet

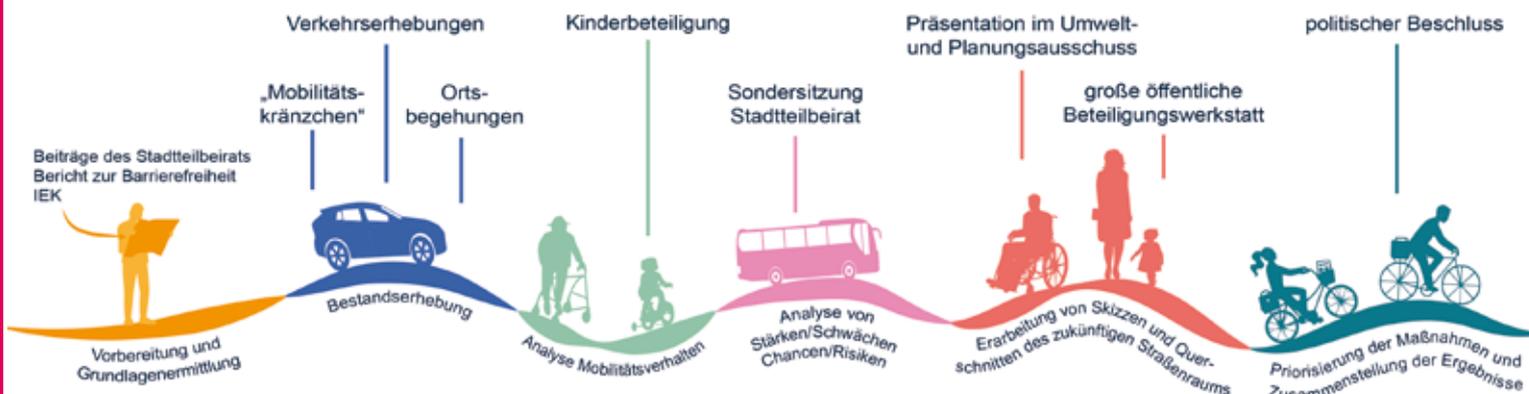
Wie ist Ihr Gefühl mit Blick auf die nächsten Monate?

Müller-Brandes: Wir sind immer neugierig und optimistisch. Wir hätten den Auftrag nicht angenommen, wenn wir nicht davon überzeugt wären, eine tragfähige Lösung zu finden. Wir sind neugierig auf die unterschiedlichen Sichtweisen und Bedeutungen von Mobilität für das alltägliche Leben in der Oberen Neustadt.

Vielen Dank für das nette Gespräch.

Das alltägliche Leben in der Oberen Neustadt – wer könnte es besser beschreiben als die Bewohner*innen des Quartiers? In der Vergangenheit sind schon viele Themen gesammelt worden, die in das Mobilitätskonzept mit einfließen. Und auch in diesem Jahr sollen Sie Möglichkeiten bekommen, mit Ihren Hinweisen und Einschätzungen das Mobilitätskonzept zu bereichern. Beim „Mobilitätskränzchen“ Ende März haben ausgewählte Akteur*innen ihre spezifischen Perspektiven auf das Thema mit den Planer*innen diskutiert. Weitere Möglichkeiten zeigt der Prozessplan: Neben einer Kinderbeteiligung ist eine große öffentliche Beteiligungswerkstatt im Herbst geplant, zu der Sie herzlich eingeladen werden. Außerdem wird es eine Sondersitzung des Stadtteilbeirats zum Mobilitätskonzept geben. Die Sitzungen sind öffentlich.

Aktuelle Informationen zum Stand des Mobilitätskonzepts und Beteiligungsmöglichkeiten sind beim Quartiersmanagement erhältlich. Kommen Sie zur Sprechzeit, dienstags zwischen 16 Uhr und 18 Uhr im Stadtweg 16a. Abonnieren Sie außerdem den Newsletter der Oberen Neustadt unter t1p.de/InfomailHusum und schauen auf der Webseite www.obere-neustadt-husum.de vorbei.



Neues Gesicht im Stadtteilbüro

Im Stadtteilbüro gab es einen personellen Wechsel: An der Seite von Béatrice Barelmann ist nun Sophia Hogeback in der Oberen Neustadt aktiv. Als vormals studentische Unterstützung ist die Quartiersmanagerin schon mit dem Stadtteil vertraut.

„Ich freue mich jedes Mal, wenn ich nach Husum in die Obere Neustadt komme. Die Menschen haben viele Ideen und Lust darauf, Dinge zu verändern. Außerdem fühle ich mich sehr verbunden mit dem Norden. Daher freue ich mich besonders, jetzt noch mehr mit den Menschen und Institutionen in der Oberen Neustadt zusammenzuarbeiten“, so Sophia Hogeback.



Foto: henriette pogoda fotografie

Sophia Hogeback arbeitet als Quartiersmanagerin in der Oberen Neustadt

Schottergärten unter der Lupe - „Bunt statt Grau“

Selbst der kleinste Vorgarten kann ein wahres Paradies vor der eigenen Haustür sein und Bienen, Schmetterlingen und Co. Lebensraum und Nahrung bieten. Jeder artenreiche und insektenfreundliche Vorgarten oder auch jede freie Grundstücksfläche mit entsprechender Bepflanzung sind ein wertvoller ökologischer Beitrag für Husum und die bunte Vielfalt zudem eine Bereicherung für das Stadtbild. Das Gegenteil davon sind die sogenannten „Schottergärten“, die ein graues und lebloses Bild darstellen. Sie lassen

Schottergärten lassen der Natur kaum Luft

Regenwasser kaum durch und sind damit für Natur und Mensch komplett unnütz. Gewollt sind diese tristen „Gärten“ nicht und das regelt sogar ein Gesetz, nachzulesen in der Landesbauordnung (LBO SH). Da heißt es unter anderem in §8: „Die nicht überbauten Flächen der bebauten Grundstücke sind (...) zu begrünen oder zu bepflanzen, soweit dem nicht die Erfordernisse einer anderen zulässigen Verwendung der Flächen entgegenstehen.“

Die Stadt Husum wird zukünftig vermehrt ein Augenmerk auf eine naturnahe Gestaltung der freien Grundstücksflächen haben. Informationen zu Natur- und lebensfreundlichen Garten-Alternativen bietet die Homepage des Bundes für Umwelt- und Naturschutz unter www.bund-sh.de.

Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung ist Pascal Marolla. Kontakt per E-Mail pascal.marolla@husum.de oder telefonisch unter 04841-666-644.

Pascal Marolla

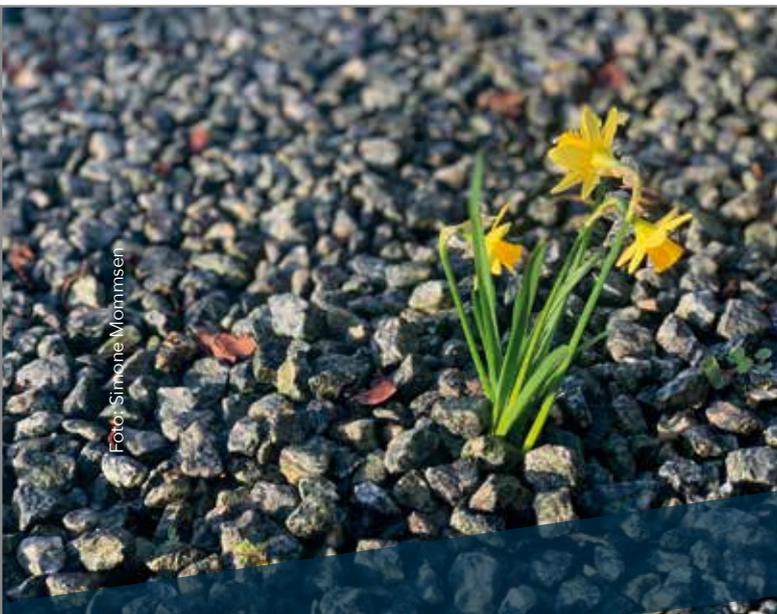


Foto: Simone Mommsen



Die Ausstellungseröffnung im Stadtteilbüro stieß auf reges Interesse.

Ausstellungseröffnung DAS ATELIER Husum im Stadtteilbüro

Am 18. März fand die Eröffnung eines neuen Atelierstandorts in der Oberen Neustadt statt: Die Künstler*innen der Gemeinschaft DAS ATELIER stellen von nun an in wechselnden Ausstellungen ihre Werke im Stadtteilbüro aus. Gemeinsam mit etwa 30 Besucher*innen wurde die Eröffnung der ersten Ausstellung zum Thema BLAU gefeiert. BLAU ist dabei nicht nur eine Farbe, wie die Künstlerin Andrea Bode-Köhn bei ihrer Eröffnungsrede betonte. Je nach Mischverhältnis ergeben sich verschiedene Nuancen - so auch in den verschiedenen Zusammenhängen, in denen das Wort verwendet wird, wie z.B. blau machen, blau sein. Mit dieser Vielfalt haben die Künstler*innen in ihren Werken gespielt. In netter Runde und bei einem Getränk wurden die Bilder ausführlich betrachtet und mit den Künstler*innen vor Ort besprochen.

Kommen Sie gerne vorbei, es lohnt sich! Insgesamt wird das Atelier Husum für ein Jahr verschiedene Werke im Stadtteilbüro ausstellen. Die Ausstellungsthemen wechseln alle zwei Monate.

Die Ausstellung wird finanziert über den Verfügungsfonds Obere Neustadt.

Die Ausstellung BLAU kann bis zum 17. Mai im Stadtteilbüro zu folgenden Öffnungszeiten besucht werden:

Dienstags 16 - 18 Uhr

(Sprechzeiten des Quartiersmanagements)

Mittwochs 15 - 17 Uhr

und jeweils am

ersten Samstag im Monat von 15 - 17 Uhr

Neues Backpacker-Hostel in der Neustadt

In der Neustadt 75 entsteht ein neues Hostel, das Sleep Tide Hostel. Die Eigentümerin Cathrin Essbach bringt die Räumlichkeiten der ehemaligen Spielothek mit viel Energie und persönlichem Charme auf Vordermann, um in Zukunft Reisende in der Oberen Neustadt empfangen zu können. Neben Mehrbettzimmern wird es Privatzimmer mit Terrasse für Alleinreisende, Pärchen oder Familien geben. Wir durften die Hostelbesitzerin und das Sleep Tide schon kennenlernen und haben den gespitzten Stift dabei gehabt.

Interview

Frau Essbach, Sie haben bereits ein Hostel in Osnabrück erfolgreich geführt und eröffnen nun eins in Husum. Was zieht Sie in den Norden?

Essbach: Mein Partner lebt hier in Husum. Wir haben sieben Jahre lang eine Fernbeziehung geführt, was okay war, aber dichter dran ist schon schöner. Ich habe 23 Jahre in Osnabrück ein Hostel betrieben, das sehr gut lief. Jetzt läuft der Mietvertrag aus und das Gebäude soll verkauft werden. Da stand jetzt die Frage im Raum, ob ich in Osnabrück bleibe oder an einem anderen Ort ein neues Hostel eröffne. Ich habe mich für Husum entschieden.

Das „Sleep Tide“ Hostel eröffnet in der Oberen Neustadt. Was hat Ihnen an diesem Standort so gefallen?

Essbach: Mir war es wichtig, dass mein neues Hostel fußläufig vom Bahnhof zu erreichen ist. Ich war auf der Suche nach einem Objekt, das noch nicht fertig renoviert ist und in dem ich meine eigenen Ideen umsetzen kann. Mir hat auch gut gefallen, dass das Objekt nicht mitten im Touristenzentrum liegt. Ich mag die „Underdog“-Quartiere, die eher etwas abseits vom großen Trubel liegen. Die Räume der ehemaligen Spielothek in der Neustadt 75 haben sich sehr gut angeboten.

Der Umbau zum Hostel ist aufwendig und Sie haben viel selbst gemacht. Wo ist am meisten Herzblut reingeflossen?

Essbach: Das kann ich gar nicht so genau sagen, es sind die vielen kleinen Dinge. Ich war bei Schietwetter mit meinem Partner in Husum unterwegs und wir haben Fotos geschossen. Die schönsten kommen jeweils in ein Zimmer als schwarz-weiße Fototapete an die Wand. An einigen Stellen arbeiten wir altes Material mit ein: Das Fenster an der Rezeption stammt aus einem alten Haus, das abgerissen wurde. Die Handwerker, mit den ich zusammenarbeite, sind großartig. So konnte in die Trennwände im Badezimmer ohne Probleme altes Holz integriert werden. Alle Gewerke leisten eine super Arbeit.

Was macht das Sleep Tide Hostel aus?

Essbach: Das Hostel spricht Individualreisende und Menschen, die gern mit anderen in Kontakt treten, an. Man versorgt sich selbst und bestimmt den eigenen Rhythmus. So kann man sich bei schlechtem Wetter einen Tee nach dem anderen kochen und es sich im Bett gemütlich machen. Ich gehe davon aus, dass in erster Linie Fahrradfahrer und Wanderer mein Hostel besuchen werden. Es soll sich nach einem Zuhause anfühlen.

Vielen Dank für das nette Interview und wir freuen uns auf die Eröffnungsfeier, die voraussichtlich im Juni stattfinden wird.

Cathrin Essbach an der zukünftigen Rezeption des Sleep Tide Hostels.



Termine im Stadtteil

- Eine Auswahl der Veranstaltungen im Viertel

Ausstellung BLAU des ATELIER HUSUM

Stadtweg 16a, im Stadtteilbüro

Dienstags 16 - 18 Uhr (Sprechzeiten des Quartiersmanagements)

Mittwochs 15 - 17 Uhr, jeweils am ersten

Samstag im Monat von 15 - 17 Uhr

Die Ausstellung BLAU ist bis zum 17. Mai zu sehen. Es folgen wechselnde Ausstellungen. Die Ausstellungen sind kostenlos

Atelier GF - Ausstellung von drei Künstler*innen

Neustadt 111, Bis 30. Juni 2023

Gudrun Brunk Objekte

Ewald Heitzmann freie Malerei

Gerhard Frobarth freie Malerei

Das Angebot ist kostenlos

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr und nach telefonischer Vereinbarung

Gemeinsamer Kinobesuch vom Mädchentreff

Jeden ersten Sonntag im Monat um 15:30 Uhr

im Kino-Center Husum, Neustadt 114

Anmeldung bis donnerstags vor dem jeweiligen

Kino-Termin im Mädchentreff Husum,

Nordbahnhofstraße 46, 04841 75252 oder

husum-maedchentreff@profamilia.de

Sportangebot für Frauen

Asmussenstraße 1, kleine Halle - Bürgerschule

Immer freitags von 16.30 bis 18.00 Uhr

Angeboten wird Fitness, Yoga, Krafttraining und Spielen unter Anleitung

Bei Bedarf gibt es eine Kinderbetreuung

Das Angebot ist kostenlos

Ein Angebot vom BISS und dem

Jugendmigrationsdienst im Quartier

Mail: jmd@kinderschutzbund-nf.de

Telefon: 0151 4209 3401

Sportangebote für Männer

Asmussenstraße 1, große Halle - Bürgerschule

Immer freitags von 16.30 bis 18.00 Uhr

Angeboten wird Fitness, Krafttraining und Spielen unter Anleitung. Bei Bedarf gibt es eine Kinder-

betreuung. Das Angebot ist kostenlos für junge

Männer zwischen 15 - 27 Jahre. Ein Angebot vom

BISS und dem Jugendmigrationsdienst im Quartier

Mail: jmd@kinderschutzbund-nf.de

Telefon: 0151 4209 3401

Beiratstermine

immer um 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr

Dienstag, 9. Mai, Dienstag, 12. September

Dienstag, 5. Dezember

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Kontakt

Sie haben Interesse an zukünftigen Veranstaltungen und Informationen zum Stadtteil? Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler auf:

t1p.de/InfomailHusum



Offene Sprechstunde:

dienstags von 16 bis 18 Uhr

Stadtteilbüro Obere Neustadt

Stadtweg 16a

Sanierungsträger

Stefan Reinhold

BIG Städtebau GmbH

Tel. 0431 5468- 154

stefan.reinhold@big-bau.de

Quartiersmanagement Obere Neustadt

Béatrice Barelmann und Sophia Hogeback

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Tel. 040 - 3861 5595

E-Mail: obere-neustadt@tollerort-hamburg.de

Impressum: Quartiersmanagement Obere Neustadt
V.i.S.d.P.: Anette Quast, TOLLERORT entwickeln & beteiligen,
Palmaille 96, 22767 Hamburg
im Auftrag der Stadt Husum

Fotos, sofern nicht anders angegeben: TOLLERORT

Auflage: 1.650

Druck: Lempfert Design & Druck, Bredstedt

